

Nachrichten



Weiter in Sorge

Furcht vor naher Autobahn 26

Stade (ief).Jetzt haben es die Schölischer Bürger, die seit zwei Jahren für eine "verträgliche Trasse" der A 26 kämpfen, schwarz auf weiß. Die von ihnen befürchteten negativen Auswirkungen des Autobahnbaus werden nicht eintreten. Das zumindest sagt ein Gutachten. Die Schölischer Bürger hingegen schütteln nur den Kopf: "Das glauben wir nicht."

In einer Presseinformation gehen sie mit der Leiterin der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Gisela Schütt, und dem von ihr vertretenen Gutachten ins Gericht. Die Schölischer Bürger haben Angst vor Schäden an ihren Häusern, wenn die derzeit favorisierte Variante des Teilstücks der A 26, das zwischen Schölisch und Götzdorf entlangführt, gebaut wird. Etwa 90 Prozent der Häuser in Schölisch sind auf Holzpfehlern gegründet. Sollten die Holzpfehlere trocken fallen, faulen sie und halten das Haus nicht mehr. Die Fachleute von der Straßenbaubehörde gehen davon aus, dass es Grundwasserbewegungen lediglich in einem 10 Meter breiten Streifen links und rechts der Trasse geben werde. Die Schölischer Häuser aber sind 700 Meter entfernt. Auch werde es keine großräumigen Grundwasserabsenkungen im Zuge der Baumaßnahme A 26 geben.

"Das Gutachten stellt uns insgesamt nicht zufrieden", sagt der Sprecher der Bürgerinitiative, Helmut Büttner. Einiges sei widersprüchlich und einiges decke sich nicht mit den Beobachtungen der Bürger. So besagt das Gutachten, dass Absackungen nicht möglich seien. Hingegen verweisen die Bürger auf das Lilienviertel und das Schölischer Hochfeld.

Das Gutachten kann ihnen die Furcht vor der zu nahen Autobahn nicht nehmen: "Wir haben nach wie vor Angst um unsere Häuser".

26.03.2009

 **Artikel drucken**

Fenster schließen